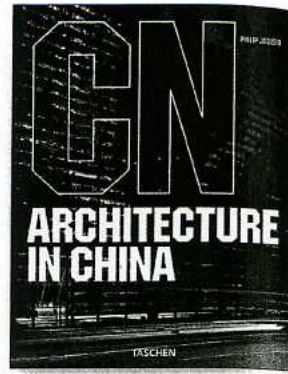


Philip Jodidio  
**Architecture in China**  
 192 Seiten,  
 zahlreiche Abbildungen,  
 Text englisch/deutsch/französisch,  
 Hardcover  
 Taschen  
 EUR 19,99



Ein Zehntel der Architektenschaft der USA erbaue in China das fünffache Projektvolumen in einem Fünftel der Zeit. Diese statistische Erhebung über die Produktivität chinesischer Architekturbüros stammt von Rem Koolhaas, dem seit seinem Forschungsprojekt „Pearl River Delta“ bzw. „Great Leap Forward“ die Faszination des Bauens in Fernost nicht mehr loslässt. Mittlerweile baut OMA in Beijing das spektakulärste Gebäude in Asien, das CCTV. Diese und andere Projekte fasst die Taschen-Publikation „Architecture in China“ zusammen und gibt Einblicke in das architektonische „Who is Who“ in China. Der große Sprung nach vorne ist der menschenreichsten Nation gelungen. Für große europäische und amerikanische Architekten passt ein Auftrag in China gut ins Portfolio. Doch auch chinesische Büros überraschen mit ihren Entwürfen, wie Liu Jiaken mit seinem Skulpturenmuseum in Chengdu, Sichuan. Zu Gute muss man den Recherchen von Philip Jodidio halten, dass er sich nicht nur am Bauboom der großen Städte orientierte, sondern auch in die Provinz begab wie das Schulzentrum von Li Xiaodong in Yuhu beweist. Die neue Schule in dem 2.700 Meter hoch gelegenen Dorf in der Provinz Yunnan wirkt durch die traditionelle Bauweise mit Holz und Stein neben den technoiden, glatten Renderings von OMA zwar etwas verloren, aber auch das ist China und nicht nur die Highrises und das abenteuerliche Bauen in Beijing, Shanghai oder Shenzhen. *an*